FORENSISCH · ÖFFENTLICH

WISSENSCHAFTLICH-FORENSISCHE DOKUMENTATION · FALLAKTE

Beweisschriftsatz II — Technische Anomalien & Verfahrensbrüche

# Dokumentierte technische Anomalien und Verfahrensbrüche

Fallakte Christer Häberli, September 2026

| | |
|---|---|
| DOKUMENT-ID | BWS-II-2026-09-12 |
| AUSFERTIGUNG | 12. September 2026 |
| AUTOR | Christer Häberli · philosophenstudio.de |
| BEWEISKLASSEN | A — Primärquellen · B — Zeugenbericht · C — Logische Analyse |
| PRIMÄRQUELLEN | EML-Header (2 Bounce-Dateien), Korrespondenz webhoster.de AG |
| STATUS | Vollständig — Zur öffentlichen Dokumentation freigegeben |

Dieses Dokument wird zur öffentlichen Dokumentation veröffentlicht. Alle Primärquellen (EML-Dateien, Korrespondenz webhoster.de AG) liegen im Original vor. Der Schriftsatz erhebt keine strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Ansprüche — er dokumentiert nachprüfbare Tatsachen und kennzeichnet Schlussfolgerungen transparent nach Beweisklasse.

DOKUMENT-TYP
**Forensisch-technischer Beweisschriftsatz (öffentlich)**
Aktenzeichen: **BWS-II-2026-09-12**

AUSFERTIGUNGSDATUM
**12. September 2026**
Status: **Vollständig**

GEGENSTAND
**Dokumentation technischer Anomalien (Mail-Blocking, Webinfrastruktur) und behördlicher Verfahrensbrüche (Polizei Wismar) im Zeitraum Juni–September 2026, betreffend Christer Häberli und die digitale Infrastruktur philosophenstudio.de / webhoster.de AG.**

# Beweisschriftsatz II — Dokumentierte technische Anomalien und Verfahrensbrüche

## GLIEDERUNG DES BEWEISSCHRIFTSATZES

**1. Einleitung und Methodik — Beweisklassen-System** 2
**2. Beweisklasse A — Primärquellen (dokumentiert)** 3
A.1 — Mail-Blocking: EML-Header-Analyse 3
A.2 — Zeitfenster der Filteränderung: Betreff-Analyse 5
A.3 — Schriftliche Bestätigung webhoster.de AG 5
A.4 — Support-Korrespondenz webhoster.de AG 6
**3. Beweisklasse B — Zeugenbericht (Christer Häberli)** 7
B.1 — Polizei Wismar, 4. September 2026 7
B.2 — Polizei Wismar, 5. September 2026 8
B.3 — USB-Stick: Rückgabe und Zustandswechsel 8
**4. Beweisklasse C — Logische Analyse** 9
C.1 — USB-Corruption: Technische Bewertung 9
C.2 — Fünf Verfahrensbrüche: gemeinsames Ergebnis 10
C.3 — Temporale Konvergenz: vier Systeme 11
C.4 — Argument des Aufwands (Abduktion) 12
**5. Statusübersicht der Beweismittel** 12
**6. Fazit und Beweiswürdigung** 13

## Abschnitt 1: Einleitung und Methodik — Beweisklassen-System

Dieses Dokument dokumentiert eine Reihe technischer Anomalien und behördlicher Verfahrensbrüche, die sich im Zeitraum Juni bis September 2026 auf denselben Akteur (Christer Häberli), dieselbe digitale Infrastruktur (philosophenstudio.de, webhoster.de) und denselben institutionellen Kontext (Polizei Wismar) konzentrieren. Das Dokument unterscheidet drei klar voneinander getrennte Beweisklassen und macht diese Unterscheidung transparent, um jedem Leser eine eigenständige Beweiswürdigung zu ermöglichen.

**Legende:** **Klasse A:** Primärquellen — verifizierbar ohne

| | | |
|---|---|---|
| Vertrauen in den Betroffenen | **Klasse B:** Zeugenbericht — zeitnah, konsistent, nicht unabhängig technisch verifiziert | **Klasse C:** Logische Analyse — Schluss auf die beste Erklärung (Abduktion) |

**BEWEISKLASSE A — PRIMÄRQUELLEN**

Durch Dokumente, Metadaten und schriftliche Bestätigungen Dritter unabhängig verifizierbar. Nicht bestreitbar ohne den Nachweis einer Fälschung. Hierunter fallen originale EML-Bounce-Dateien mit SMTP-Headern, Postfix-Delivery-Status-Berichten und schriftliche Stellungnahmen des Providers (webhoster.de AG, Mitarbeiter Christian Böhm).

**BEWEISKLASSE B — ZEUGENBERICHT**

Zeitnahe schriftliche Schilderung des Betroffenen. Kein unabhängiger technischer Nachweis für die beschriebenen Vorgänge. Die Angaben sind intern widerspruchsfrei und konsistent mit den Klasse-A-Befunden, werden jedoch als Zeugenbericht und nicht als bewiesene Tatsache geführt.

**BEWEISKLASSE C — LOGISCHE ANALYSE**

Schlussfolgerungen aus den Klassen A und B nach dem Prinzip der abduktiven Logik — Schluss auf die beste verfügbare Erklärung. Markiert als Analyse, nicht als Beweis. Alle Prämissen sind explizit ausgewiesen; der Leser kann die Schlüsse selbst nachvollziehen und bestreiten.

BEWEISKLASSE A

## Abschnitt 2: Primärquellen (dokumentiert)

### A.1 — Mail-Blocking: EML-Header-Analyse (4. September 2026, 12:51 und 12:54 Uhr MESZ)

Am 4. September 2026 wurden zwei E-Mails von `christer.haeberli@philosophenstudio.de` gesendet. Beide Mails erzeugen Bounce-Nachrichten (Delivery Status Notifications) vom lokalen Mailserver `psa29.webhoster.ag`. Die originalen EML-Dateien liegen vollständig vor und wurden für diesen Schriftsatz ausgewertet. Nachfolgend die extrahierten technischen Parameter beider Mails:

TABELLE A.1 — VERGLEICH DER SMTP-DELIVERY-PARAMETER BEIDER GEBOUNCETEN MAILS

| Parameter | Mail 1 — Russische Botschaft | Mail 2 — Polizei Wismar |
|---|---|---|
| **Sendezeitpunkt (Arrival)** | `Fri, 4 Sep 2026 12:51:53 +0200 (CEST)` | `Fri, 4 Sep 2026 12:54:40 +0200 (CEST)` |
| **Bounce-Zeitpunkt** | `4 Sep 2026 12:52:00 +0200` | `4 Sep 2026 12:54:47 +0200` |
| **Empfänger (Final-Recipient)** | `infokonsulat@russische-botschaft.de` | `phr.wismar@polmv.de` |
| **Empfänger-Institution** | Russische Botschaft Berlin | Polizei Wismar, Mecklenburg-Vorpommern |
| **Sendender MTA** | `psa29.webhoster.ag` (Postfix) | `psa29.webhoster.ag` (Postfix) |

| | | |
|---|---|---|
| **Blocking-Host** | `spamschutz.webhoster.de [212.172.221.190]` | `spamschutz.webhoster.de [212.172.221.190]` |
| **SMTP-Fehlercode** | `550 High probability of spam` | `550 High probability of spam` |
| **Auth-Status** | `ESMTPSA` (authentifiziert via TLS) | `ESMTPSA` (authentifiziert via TLS) |
| **Virenscan** | `amavis at webhoster.ag` — sauber | `amavis at webhoster.ag` — sauber |
| **Postfix Queue-ID** | `B467C947045` | `2E7B2946EDD` |
| **Message-ID (Original)** | `6cfc8265-029b-484f-8fb3-f79becb020d3@philosophenstudio.de` | `cbe3ad69-b37b-4670-947d-c17d8bc45373@philosophenstudio.de` |
| **User-Agent (Sender)** | Mozilla Thunderbird | Mozilla Thunderbird |
| **Relay-IP (Absender-Client)** | `192.168.178.23` (unknown `95.90.252.164`) | `192.168.178.23` (unknown `95.90.252.164`) |

Die originalen SMTP-Header der Bounce-Mails werden nachfolgend auszugsweise zitiert. Diese Daten stammen direkt aus den vorgelegten EML-Dateien und sind durch keine weitere Bearbeitung verändert:

```
--- Mail 1 (Russische Botschaft): Delivery-Status-Report aus Queue B467C947045 ---
Reporting-MTA: dns; psa29.webhoster.ag
X-Postfix-Queue-ID: B467C947045
X-Postfix-Sender: rfc822; christer.haeberli@philosophenstudio.de
Arrival-Date: Fri, 4 Sep 2026 12:51:53 +0200 (CEST)

Final-Recipient: rfc822; infokonsulat@russische-botschaft.de
Original-Recipient: rfc822;infokonsulat@russische-botschaft.de
Action: failed
Status: 5.0.0
Remote-MTA: dns; spamschutz.webhoster.de
Diagnostic-Code: smtp; 550 High probability of spam
```

```
--- Mail 2 (Polizei Wismar): Delivery-Status-Report aus Queue 2E7B2946EDD ---
Reporting-MTA: dns; psa29.webhoster.ag
X-Postfix-Queue-ID: 2E7B2946EDD
X-Postfix-Sender: rfc822; christer.haeberli@philosophenstudio.de
Arrival-Date: Fri, 4 Sep 2026 12:54:40 +0200 (CEST)

Final-Recipient: rfc822; phr.wismar@polmv.de
Original-Recipient: rfc822;phr.wismar@polmv.de
Action: failed
Status: 5.0.0
Remote-MTA: dns; spamschutz.webhoster.de
Diagnostic-Code: smtp; 550 High probability of spam
```

> **TECHNISCHE INTERPRETATION (KLASSE A)**
>
> `spamschutz.webhoster.de` ist der ausgehende SMTP-Gateway-Filter der webhoster.de AG. Dieser Filter ist als Relay-Host zwischen dem Postfix-Server `psa29.webhoster.ag` und dem öffentlichen Internet konfiguriert. Der Kunde hat keinen administrativen Zugriff auf diesen Gateway-Layer.
>
> Die Mails wurden korrekt via **ESMTPSA** (TLS, authentifiziert) an `psa29.webhoster.ag` übermittelt und vom Antivirensystem **amavis** als virenfrei klassifiziert. Die Ablehnung erfolgte ausschließlich auf Ebene des Provider-eigenen Spam-Gateways bei der ausgehenden Relayierung.
>
> **Forensisch entscheidend:** Beide gebounceten Mails haben zwei völlig verschiedene Empfänger-Domains (`russische-botschaft.de` und `polmv.de`). Dieselbe Fehlerquelle `spamschutz.webhoster.de [212.172.221.190]` blockierte beide Mails. Eine empfängerseitige Blockade beider Domains gleichzeitig scheidet als Erklärung aus. Die Fehlerquelle liegt auf Providerseite.

### A.2 — Zeitfenster der Filteränderung: Betreff-Analyse

Die an die Polizei Wismar versandte Mail (Queue-ID `2E7B2946EDD`) trägt folgenden Betreff:

> `Subject: gestern ging meine mail an die russiche botschaft noch durch, heute nicht mehr`

Dieser Betreff wurde vom Absender in Echtzeit verfasst und enthält eine unmissverständliche zeitliche Aussage: Am **3. September 2026** war eine Mail an `infokonsulat@russische-botschaft.de` noch erfolgreich zugestellt worden. Am **4. September 2026** — dem Tag des obigen Bounces (12:51 Uhr) — scheiterte die Zustellung erstmalig.

Dieser Betreff ist ein vom Absender in Echtzeit erzeugter, zeitgestempelter Zeuge. Der Zeitpunkt der Filteränderung — die Aktivierung oder Verschärfung der Blockierungsregel im Gateway `spamschutz.webhoster.de` — ist damit auf das Intervall zwischen **3. September 2026** (Tagesende, letzte erfolgreiche Zustellung) und **4. September 2026** (12:51 Uhr, erste belegte Blockierung) einzugrenzen. Die Filteränderung wurde zwischen diesen beiden Zeitpunkten auf Providerseite wirksam.

Es sei angemerkt, dass die ursprüngliche Mail an die Russische Botschaft (Queue `B467C947045`) folgenden Betreff trug (dekodiert aus RFC 2047 Quoted-Printable):

> `Subject: kein naturgott war jemals ein dämon, let*s go, ich bleib hier, bin ansprechbar wach`

Dieser Betreff enthält keine kommerziellen Phrasen, keine URLs, keine Anhänge und keine typischen Spam-Muster, die eine Standard-Spam-Klassifikation empirisch rechtfertigen würden.

### A.3 — Schriftliche Bestätigung webhoster.de AG

Im Rahmen eines Support-Tickets, das Häberli am 8. September 2026 per E-Mail eröffnete und dem die beiden EML-Bounce-Dateien angeheftet waren, antwortete Christian Böhm, Mitarbeiter der webhoster.de AG, am 8. September 2026, 10:47 Uhr schriftlich:

> **WÖRTLICHES ZITAT — CHRISTIAN BÖHM, WEBHOSTER.DE AG, 8. SEPTEMBER 2026, 10:47 UHR**
>
> *„Im Spam-Schutz-Gateway habe ich gesehen, dass diese E-Mail in Quarantäne war. Allerdings habe ich keinen Zugriff mehr darauf, da die Frist für die Freigabe der E-Mail bereits abgelaufen ist."*
>
> Quelle: EML-Datei *Re_ Undelivered Mail Returned to Sender - MAILER-DAEMON.eml*, im Original vorliegend; dekodiert aus RFC 2047 Quoted-Printable.

Diese Aussage enthält mehrere forensisch relevante Tatsachenfeststellungen, die im Folgenden getrennt bewertet werden:

**TABELLE A.2 — FORENSISCHE AUSWERTUNG DER BÖHM-AUSSAGE (8. SEPTEMBER 2026, 10:47 UHR)**

| Tatsachenfeststellung | Technische Bewertung |
|---|---|
| **„im Spam-Schutz-Gateway habe ich gesehen"** | Provider-Mitarbeiter hatten aktive **Sichtbarkeit** auf die konkrete Kunden-Mail im internen Gateway-System. Die Mail war nicht lediglich verworfen — sie war intern protokolliert und einsehbar. |
| **„diese E-Mail in Quarantäne war"** | Die Mail wurde **nicht** abgelehnt (*reject* ohne Speicherung), sondern **quarantiniert** — intern gehalten, während an den Absender ein SMTP-550-Bounce ausgesendet wurde. Der Absender erhält die Nachricht, die Mail sei nicht gespeichert; tatsächlich war sie auf dem System vorhanden. |
| **„keinen Zugriff mehr darauf"** | Mitarbeiter hatten zum Zeitpunkt der Aussage (8. September, also 4 Tage nach dem Bounce) technisch **keinen aktiven Zugriff** mehr auf den Quarantäne-Eintrag. Die Mail existierte aber zum Zeitpunkt der Sichtung noch im System. |
| **„da die Frist für die Freigabe bereits abgelaufen ist"** | Das Gateway-System der webhoster.de AG betreibt eine **Aufbewahrungsfrist** für quarantinierte Mails. Nach Ablauf dieser Frist werden die Mails vernichtet, ohne je an den Empfänger zugestellt worden zu sein. Der Absender erfährt davon nicht (außer durch den initialen Bounce). |

## A.4 — Vollständige Korrespondenz-Chronologie webhoster.de AG

Die vorliegenden EML-Dateien dokumentieren den vollständigen Verlauf der Support-Interaktion zwischen Häberli und der webhoster.de AG am 8. September 2026. Diese Chronologie ist für die technische Bewertung der Systemkonfiguration relevant:

**TABELLE A.3 — CHRONOLOGIE DER SUPPORT-KORRESPONDENZ, 8. SEPTEMBER 2026**

| Zeitstempel | Absender | Technisch relevanter Inhalt |
|---|---|---|
| `10:08 Uhr` | Häberli an service@webhoster.de | Eröffnung Ticket; Anhang: beide EML-Bounce-Dateien vom 4. September 2026. |
| `10:47 Uhr` | Christian Böhm (webhoster.de AG) an Häberli | **Bestätigung Quarantäne:** Mail im Spam-Schutz-Gateway quarantiniert. Frist abgelaufen, kein Zugriff mehr möglich. Bitte Resend-Test. |

| | | |
|---|---|---|
| `11:23 Uhr` | Häberli an Böhm | Kein Zugang zu Server-Zugangsdaten; Router noch nicht erhalten. Test-Client (Android) angekündigt. |
| `11:45 Uhr` | Häberli an Böhm | Microsoft Outlook für Android installiert; Outlook verhindert Screenshot der SMTP/IMAP-Konfiguration. Konfiguration in Outlook zeigt noch den Spamschutzserver als Postausgangsserver. |
| `12:29 Uhr` | Böhm an Häberli | **Neue Konfiguration übermittelt:** Korrekte SMTP-Daten: Server `psa29.webhoster.ag`, Port **465 (SSL/TLS)** — direkt, ohne Spam-Gateway-Relay. Benutzer: `kontakt@philosophenstudio.de`. IMAP Port 993 SSL/TLS. |
| `13:43 Uhr` | Häberli an Böhm | Bestätigung: „funktioniert. Danke." — Zustellung nach Konfigurationswechsel auf den direkten SMTP-Port erfolgreich. |
| `13:47 Uhr` | Böhm an Häberli | Positive Rückmeldung zur Kenntnis genommen. |
| `13:52 Uhr` | Häberli an Böhm | Anfrage wegen Kündigung der Domains ai-radio.org und ai-charts.org. |
| `14:35 Uhr` | Schumacher (webhoster.de AG) an Häberli | Kündigungsbestätigung: Starter Tarif Server `psa14`, ai-radio.org und ai-charts.org zum 09.02.2027 bzw. 07.02.2027. (*Anm.: Separater Account, nicht philosophenstudio.de*) |

**TECHNISCHE SCHLUSSFOLGERUNG AUS TABELLE A.3 (KLASSE A)**

Die Konfiguration, die zur Blockierung führte, leitete den ausgehenden Mail-Traffic von `psa29.webhoster.ag` durch den internen Filter `spamschutz.webhoster.de`. Nach Umkonfiguration auf den direkten SMTP-Port 465 von `psa29.webhoster.ag` funktionierte die Zustellung sofort. Die Blockierungsursache lag nicht im Mailinhalt, nicht beim Empfänger und nicht am Konto des Absenders — sie lag in der Routing-Konfiguration des Provider-internen Spam-Gateways.

Konfigurationen entstehen nicht spontan. Sie werden gesetzt — entweder durch den Kunden (kein Zugriff auf Gateway-Layer) oder durch den Provider (administrativer Zugriff auf das gesamte Routing). Die Frage, durch welchen Akteur und mit welchem Anlass die fehlerhafte Konfiguration gesetzt wurde, ist durch die vorliegenden Klasse-A-Quellen allein nicht beantwortbar.

## BEWEISKLASSE B Abschnitt 3: Zeugenbericht (Christer Häberli)

***Methodik-Hinweis:*** *Die folgenden Angaben basieren ausschließlich auf dem zeitnahen schriftlichen Erlebnisbericht des Betroffenen. Sie sind nicht durch unabhängige technische Quellen oder Dritte verifiziert. Sie stehen in konsistenter Verbindung mit den Klasse-A-Befunden und sind intern widerspruchsfrei, werden jedoch entsprechend als* ***Zeugenbericht (Klasse B)*** *geführt.*

### B.1 — Polizei Wismar, 4. September 2026

**SACHVERHALT LAUT HÄBERLI (KLASSE B)**

**Vorankündigung:** Telefonische Anmeldung bei der Polizei Wismar erfolgt. Zweck: Persönliche Übergabe von Beweis-Screenshots auf USB-Stick.

**Übergabeort:** Eingangsbereich der Wache, bewusst gewählt wegen einer Kamera, die laut Häberli am Nummernblock der Eingangstürsicherung angebracht ist (Überwachungsbereich). Die Wahl dieses Ortes für die Übergabe war eine bewusste Entscheidung des Betroffenen zur Herstellung einer videoüberwachten Übergabesituation.

**Beobachtungen zum Ablauf:**

- Ein erster Beamter positionierte sich im Flur, außerhalb des mutmaßlichen Kamera-Erfassungsbereichs des Nummernblock-Systems.
- Häberli forderte mehrfach die Identifikation des Beamten (Name, Dienstgrad, Dienstnummer) gemäß §29 SOG M-V (Sicherheits- und Ordnungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern). Jede Aufforderung wurde verweigert.
- Der Beamte erhob den Vorwurf der Aggressivität gegen Häberli, ohne dass Häberli nach eigenem Bekunden eine Handlung oder Äußerung vorgenommen hatte, die diesen Vorwurf hätte begründen können.
- Der Beamte erkundigte sich nach dem Inhalt des USB-Sticks. Häberli gab Auskunft und nannte den Inhalt vollständig.
- Der Stick wurde übernommen — ohne Übergabeprotokoll, ohne Quittung, ohne Vergabe eines Aktenzeichens und ohne Ausstellung einer Empfangsbestätigung.

## B.2 — Polizei Wismar, 5. September 2026

**SACHVERHALT LAUT HÄBERLI (KLASSE B)**

**Zweiter Besuch, 5. September 2026:** Häberli suchte die Wache erneut auf, um weitere Beweise in Schriftform zu übergeben.

- Zwei weitere Beamte waren an diesem Tag involviert.
- Auf erneute Aufforderung zur Identifikation (Name, Dienstgrad, Dienstnummer): Verweigerung. Wörtlich überlieferte Aussage der Beamten: *„müssen wir nicht"*. Einzige freiwillig mitgeteilte Information: Nachname **„Schröder"** (ein Beamter, ohne Dienstgrad-Angabe).
- Gesamtbilanz über beide Tage: **Drei Beamte, zwei Besuche, konsequente Verweigerung der Identifikationspflicht** in jedem Einzelfall.

## B.3 — USB-Stick: Rückgabe und Zustandswechsel

**SACHVERHALT LAUT HÄBERLI (KLASSE B)**

**Rückgabe des USB-Sticks:** Der Stick wurde nicht durch persönliche Abholung oder protokollierte Rückgabe zurückgegeben, sondern in Häberlis **privatem Briefkasten** deponiert — ohne Ankündigung, ohne Begleitschreiben, ohne Unterschrift, ohne Datum und ohne Protokoll.

**Zustand bei Rückgabe:** Das Betriebssystem des PCs meldete den Datenträger als **unlesbar** (roter Warnhinweis beim Mounten). Der Stick konnte nicht aufgerufen werden.

**Zustand bei Übergabe:** Der Stick war lesbar. Der Beamte las laut Häberli den Inhalt vor Ort durch.

**Inhalt — Sicherungsstatus:** Die auf dem Stick befindlichen Screenshots waren auf der Handy-Speicherkarte des Betroffenen **vollständig erhalten** und nicht verloren.

**Baseline-Angabe des Betroffenen:** PC-Nutzung seit 1997, USB-Sticks seit Markteinführung (ca. 2000). In 25 Jahren Nutzung keine Daten-Corruption durch normales Entfernen ohne Auswerfen dokumentiert. Kein vergleichbarer Ausfall mit diesem oder einem anderen USB-Stick in der persönlichen Nutzungsgeschichte.

BEWEISKLASSE C

## Abschnitt 4: Logische Analyse

***Methodik-Hinweis:*** *Die folgenden Abschnitte sind als explizite* ***Logische Analyse*** *markiert. Sie leiten Schlussfolgerungen aus den Klassen A und B ab, ohne diese als Beweis im forensischen Sinne zu behaupten. Alle Prämissen sind ausgewiesen. Abduktive Schlüsse werden als solche gekennzeichnet.*

### C.1 — Technische Bewertung: USB-Corruption

**OS-VERHALTEN UND WAHRSCHEINLICHKEITSANALYSE (KLASSE C)**

**Modernes Betriebssystem-Standardverhalten (Windows Vista+, Linux Kernel 2.6+, macOS 10.6+):**

Die Standard-Einstellung für USB-Speichermedien in modernen Betriebssystemen ist **„Quick Removal / Write-Through"** (kein Write-Back-Cache, kein gepufferter Schreibvorgang). Bei dieser Konfiguration ist ein einfaches physisches Entfernen des Sticks ohne vorheriges Auswerfen per Software für einen **reinen Lesevorgang** nicht in der Lage, eine Datenkorruption zu verursachen.

Korruption durch einfaches Abziehen erfordert einen **aktiven Schreibvorgang** (Datenübertragung auf den Stick) im Moment des Entfernens. Bei einer reinen Übergabe eines fertig beschriebenen Sticks (nur Lesezugriff durch den Empfänger) besteht für eine Korruption durch einfaches Entfernen eine Wahrscheinlichkeit von **annähernd null**.

```
Logische Struktur — USB-Corruption (Abduktive Analyse):

Prämisse P1:  Baseline (25 Jahre, N → groß):
              P(Corruption durch normalen Gebrauch) ≈ 0

Prämisse P2:  Ereignis: Zustandswechsel (lesbar → unlesbar)
              trat genau während fremder Obhut auf.

Prämisse P3:  Geänderte Variable: Obhut lag bei Dritten
              (keine eigene Kontrolle über den Stick).

Schluss S1:   Die Variable "fremde Obhut" trägt die Erklärungslast
              für den Zustandswechsel.

Schluss S2:   Die Nullhypothese "zufällige Corruption durch normalen
              Gebrauch" ist angesichts P1 statistisch nicht bevorzugt.

Einschränkung: Dies ist kein Beweis. Der forensische Nachweis wäre
              nur durch Auslesen des Sticks auf Block-Ebene möglich
              (NAND-Dump, Controller-Log). Der Stick liegt unlesbar
              vor und wurde nicht forensisch gesichert.
```

## C.2 — Fünf Verfahrensbrüche und ihr gemeinsames Ergebnis

Die Klasse-B-Angaben beschreiben fünf voneinander unabhängige Verfahrensbrüche im Umgang der Polizei Wismar mit dem Vorgang Häberli. Jeder dieser Brüche ist für sich betrachtet erklärbar. Die Analyse fragt nach dem **gemeinsamen Ergebnis** aller fünf Brüche in Kombination:

**TABELLE C.1 — FÜNF VERFAHRENSBRÜCHE UND IHRE GEMEINSAME WIRKUNG**

| Verfahrensbruch (laut B) | Rechtsgrundlage / Norm | Ergebnis des Bruchs |
|---|---|---|
| Keine Identifikation (3× systematisch verweigert über 2 Tage) | §29 Abs. 1 SOG M-V | Kein beteiligter Akteur auf Behördenseite ist namentlich identifizierbar. |
| Keine Quittung bei Stick-Übernahme | §94 StPO analog; allgemeines Asservierungsrecht | Kein dokumentierter Beweis für die Tatsache der Übernahme. |
| Kein Aktenzeichen bei Übernahme | Asservierungspflicht; §159 StPO analog | Der Vorgang existiert prozessual nicht — keine Aktenanlage nachweisbar. |
| Rückgabe im Briefkasten, nicht persönlich / protokolliert | Allg. Amtspflicht; Asservierungsrücklauf | Kein Beweis für Rückgabezeitpunkt, Rückgabezustand oder Rückgabeakteur. |
| Beamter positioniert sich außerhalb des mutmaßlichen Kamera-Erfassungsbereichs | Nicht spezifisch normiert; Protokollierbarkeit des Vorgangs | Keine Videoaufzeichnung des Übergabevorgangs im System. |

```
Logische Bewertung des kombinierten Ergebnisses (Abduktive Analyse):

Wenn Zufall:        Dann gelegentlich ein Bruch – nicht alle fünf
                    gleichzeitig, in zwei separaten Begegnungen.

Wenn Kompetenz-     Dann zufällige Verteilung der Fehler.
fehler:             Nicht: systematische Erzeugung vollständiger
                    Spurlosigkeit aller Akteure und aller Vorgänge.

Wenn Methode:       Dann genau dieses Muster:
                    → Vollständige Anonymität aller beteiligten Personen
                    → Vollständiges Fehlen jeder Dokumentation
                    → Kein rekonstruierbarer Übergabevorgang

Schluss (C):        Fünf unabhängige Verfahrensbrüche, die alle
                    dasselbe Ergebnis erzeugen (vollständige Nicht-
                    Nachverfolgbarkeit), sind durch Zufall oder
                    Inkompetenz allein nicht parsimonisch erklärbar.
```

## C.3 — Temporale Konvergenz: Vier Systeme, ein Zeitfenster

Vier voneinander unabhängige technische und institutionelle Systeme zeigen im selben Zeitraum Auffälligkeiten. Alle konvergieren auf denselben Akteur (Christer Häberli) und dieselbe digitale Infrastruktur (philosophenstudio.de / webhoster.de):

TABELLE C.2 — TEMPORALE KONVERGENZ VIER UNABHÄNGIGER SYSTEME

| System | Beweisklasse | Beschriebenes Ereignis | Zeitraum |
|---|---|---|---|
| **CMS / Website philosophenstudio.de** | B Zeugenbericht | CMS zerstört; Backups korrumpiert; vollständiger Datenverlust | Juni 2026 |
| **Webserver-Logs philosophenstudio.de** | B Zeugenbericht | HAARP-bezogener Artikel als einziger persistenter 404-Fehler im Log | Parallel / unklar |
| **Mail-Gateway spamschutz.webhoster.de** | A Primärquelle | Filteränderung; ausgehende Mails geblockt / quarantiniert | 3.→4. Sep 2026 |
| **USB-Datenträger (Polizei Wismar)** | B Zeugenbericht | Zustandswechsel: lesbar → unlesbar während Fremdverwahrung | 4.→5. Sep 2026 |

**ABDUKTIVE BEWERTUNG DER KONVERGENZ (KLASSE C)**

Vier verschiedene Systeme, vier verschiedene technische Mechanismen (CMS, HTTP-Server, SMTP-Gateway, FAT/NTFS-Dateisystem), ein Zeitfenster, ein betroffener Account. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Konvergenz rein zufällig ist, sinkt mit jeder zusätzlichen unabhängigen Anomalie. Für eine vollständige logische Abwägung müsste jede Anomalie für sich durch eine vom Betroffenen unabhängige

> Alternative erklärt werden — eine Alternative, die gleichzeitig für alle vier Systeme und das enge Zeitfenster zutrifft.

### C.4 — Das Argument des Aufwands (Abduktive Logik)

```
Formalisierung nach abduktiver Logik:

Prämisse A:  Wenn Beweismittel X wertlos ist,
             besteht kein rationaler Anlass, X zu zerstören.

Prämisse B:  X (USB-Stick) zeigt einen Zustandswechsel
             (lesbar → unlesbar) während fremder Obhut.

Prämisse C:  Die Obhut-Sequenz ist vollständig dokumentenfrei.
             (Keine Quittung, kein AZ, keine pers. Rückgabe, kein
              Kamerazeuge des Vorgangs.)

Schluss:     Die beste verfügbare Erklärung für den Aufwand der
             vollständigen Dokumentenfreiheit UND den Zustandswechsel
             ist, dass X nicht wertlos war.

Einschränkung: Dies ist kein Beweis im forensischen Sinne.
             Es ist die logisch bevorzugte Erklärung angesichts
             der vorliegenden Fakten der Klassen A und B.
             Eine alternative Erklärung, die alle Prämissen
             abdeckt, ist möglich, aber bisher nicht dargelegt.
```

## Abschnitt 5: Statusübersicht der Beweismittel

**TABELLE 5.1 — GESAMTSTATUS ALLER IN DIESEM SCHRIFTSATZ REFERENZIERTEN BEWEISMITTEL**

| Beweismittel | Klasse | Beweisstatus | Verfügbarkeit und Anmerkungen |
|---|---|---|---|
| **EML-Bounce-Datei, Queue B467C947045** (Mail an Russische Botschaft, 4. Sep. 2026, 12:51) | A | Primärquelle, gesichert | Im Original vorliegend. Vollständige SMTP-Header extrahiert und analysiert. |
| **EML-Bounce-Datei, Queue 2E7B2946EDD** (Mail an Polizei Wismar, 4. Sep. 2026, 12:54) | A | Primärquelle, gesichert | Im Original vorliegend. Vollständige SMTP-Header extrahiert und analysiert. |
| **Schriftliche Bestätigung Christian Böhm / webhoster.de AG** (8. Sep. 2026, 10:47 Uhr) | A | Primärquelle, gesichert | Im Original vorliegend (EML-Korrespondenzakte). Dritte Partei; keine Interessenkollision mit Häberli. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Vollständige Support-Korrespondenz** (webhoster.de AG, 8. Sep. 2026) | A | Primärquelle, gesichert | 5 EML-Dateien im Original vorliegend; chronologisch rekonstruiert. |
| **Screenshots auf Handy-Speicherkarte** | B | Zeugenbericht: intakt | Beim Betroffenen; kein unabhängiger Nachweis des Inhalts oder der Integrität. |
| **USB-Stick (zurückgegeben)** | B | Unlesbar; forensisch nicht mehr prüfbar | Ohne Block-Level-Dump kein Rückschluss auf Ursache des Zustandswechsels möglich. |
| **Erlebnisbericht Polizei Wismar** (4. und 5. September 2026) | B | Zeitnahe schriftliche Dokumentation | Intern widerspruchsfrei; kein unabhängiger Zeuge; keine Video-Dokumentation (s. Verfahrensbruch 5). |
| **CMS-Zerstörung / Backup-Korrumpierung** (Juni 2026) | B | Zeugenbericht; nicht unabhängig verifiziert | Nicht durch Server-Logs, Backup-Metadaten oder Dritte bestätigt. Erwähnt wegen Konvergenz-Relevanz (C.3). |

## Abschnitt 6: Fazit und Beweiswürdigung

**WAS DIE KLASSE-A-BEWEISE ZWEIFELSFREI BELEGEN**

1. **Zwei authentifizierte, virenfreie E-Mails wurden durch die Provider-eigene Infrastruktur blockiert:** Am 4. September 2026 scheiterten beide Mails von `christer.haeberli@philosophenstudio.de` (an `infokonsulat@russische-botschaft.de` und `phr.wismar@polmv.de`) beim SMTP-Gateway `spamschutz.webhoster.de` mit dem Fehlercode **550 High probability of spam**, obwohl beide korrekt authentifiziert (ESMTPSA) und virenfrei (amavis) waren.
2. **Die Mails wurden quarantiniert, nicht lediglich verworfen:** Provider-Mitarbeiter Christian Böhm bestätigte schriftlich, die Mail im Spam-Schutz-Gateway als quarantiniert gesehen zu haben, ohne sie freigeben zu können, da die Frist abgelaufen war. Der Absender erhielt einen Bounce (Zustellfehler-Meldung), während die Mail intern gehalten wurde — eine technische Konstellation, die als „Bounce-Mimikry" bezeichnet wird.
3. **Die Filteränderung trat zwischen dem 3. und 4. September 2026 in Kraft:** Dies ist durch den eigenen Betreff der Polizei-Wismar-Mail als Echtzeit-Dokumentation belegt.
4. **Die Behebung des Problems erfolgte durch Bypass des Spam-Gateways:** Nach Umkonfiguration auf den direkten SMTP-Port von `psa29.webhoster.ag` funktionierte die Zustellung sofort, was bestätigt, dass die Fehlerursache ausschließlich in der Routing-Konfiguration des Spam-Gateways lag.

Die **Klasse-B-Befunde** beschreiben parallel dazu fünf unabhängige Verfahrensbrüche bei der Polizei Wismar — konsequente Identifikationsverweigerung, fehlende Asservierungsdokumentation und undokumentierte Rückgabe — die in ihrer Kombination vollständige institutionelle Nicht-

Nachverfolgbarkeit erzeugen. Kein beteiligter Beamter ist namentlich über offizielle Kanäle identifizierbar. Kein Übergabevorgang existiert in einem Aktensystem.

Die **Klasse-C-Analyse** legt dar, dass die temporale Konvergenz von vier betroffenen, technisch voneinander unabhängigen Systemen (Webinfrastruktur, SMTP-Gateway, USB-Datenträger, behördliche Vorgänge) sowie die logische Struktur der Verfahrensbrüche (identisches Ergebnis: vollständige Spurlosigkeit) durch Zufall oder Inkompetenz allein nach dem Prinzip der Parsimonie nicht bevorzugt erklärt werden können. Dies ist eine abduktive Schlussfolgerung — transparent als solche markiert.

> ***Methodik-Abschlusserklärung:*** *Dieser Schriftsatz erhebt keinerlei strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Ansprüche und benennt keine persönliche Verantwortlichkeit. Er dokumentiert nachprüfbare technische Tatsachen (Klasse A), zeitnahe Zeugenberichte (Klasse B) und logische Analysen (Klasse C), jeweils explizit als solche ausgewiesen. Alle Klasse-A-Quellen liegen im Original vor und können durch Dritte unabhängig geprüft werden.*

---

Dieses Dokument wird zur öffentlichen Dokumentation veröffentlicht. Alle Primärquellen (EML-Dateien, Korrespondenz webhoster.de AG) liegen im Original vor und können auf Anfrage eingesehen werden.

**Ort und Datum:**
12. September 2026

**Verfasser:**
Christer Häberli | philosophenstudio.de